

# Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futter-Preise.

|   |   |    |   |     |     |   |     |
|---|---|----|---|-----|-----|---|-----|
| Feines Roggenbrod,                            | 6 | 11 | 4 | 1/2 | gr. | 4 | o/s |
| Weizenmehl, vorzügliche Sorte, (Schlichtmehl) | 7 | 10 | 4 |     |     |   |     |
| Weizenmehl, zweite Sorte,                     | 7 | 8  | 4 |     |     |   |     |
| 1 Schfl. Schwarzmehl 1 1/2 22 1/2             |   |    |   |     |     |   |     |

Gunnersdorf, den 28. October 1859.

C. Bunge.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge gelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angekündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

Die ältern Chemnitzer Stadtbankscheine verfallen den 5. Novbr. 1859.

## Am Reformationsfeste.

Ich steh' vor Deinem Bilde,  
 Mein edler Luther, heut,  
 Der Du das Irigumbüllte  
 Wort Gottes hast befreit  
 Aus Stabesnacht und Banden,  
 Befreit vom Leichentuch,  
 In das man es mit Schanden  
 Zum Hohn des Himmels schlug!  
  
 Nicht einen Grund zu bauen,  
 Den Christus nicht gelegt,  
 Rein, Christum rein zu schauen,  
 Hast Du den Arm geregt;  
 Dem Herrn nur galt Dein Streben  
 Und Deinem Namen nicht,  
 Nur Christus war Dein Leben,  
 Die Wahrheit und das Licht.

Für ihn hast Du befahren  
 Wohl einst den tiefsten Schwacht,  
 Die Nacht von tausend Jahren,  
 Vom Fürst der Welt bewacht,  
 Und rüstig da geschlagen  
 Dein Eisen in's Gerstein,  
 Bis es begann zu tagen  
 Wie heller Sonnenschein.

Nachdem Du's abgerungen  
 Das reine Glaubenswort  
 Und siegreich durchgedrungen  
 Mit Was zum sichern Wort:  
 Da steigt Du mahnenb nieder,  
 In Deine Fürstengruft,  
 Aus der „fels' wach, ihr Güter!“  
 Dein Hammer Schlag uns rüst.

Das Wort nicht laßt euch rauben,

Seid wacker früh und spät,  
 Im scheinbar frommen Glauben  
 Umlauert euch Verrath!  
 Stets kriecht aus ihren Höhlen  
 Die Otternbrut heraus,  
 Der Welt den Geist zu stehlen,  
 Das Licht im Vaterhaus!“

Was schwebt auf Deinem Bilde,  
 Mein edler Luther heut?  
 Ist's doch, als ob's verhüllte  
 Der Flor der Traurigkeit!  
 Und von dem düstren Schleier  
 Rollt eine Thräne ab —  
 Weh' dem, dem sie wie Feuer  
 Nachrotht einst bis in's Grab!

## Aus dem Vaterlande.

**Rothwein.** Ein seltenes Beispiel einer lang-  
 jährigen gesegneten Ehe bietet die Familie Ahle-  
 mann in Ehdorf. Den 31. October a. c. feiert  
 nämlich das Ehepaar, der Gutsauszügler Johann  
 Gottfried Ahlemann und dessen Gattin, Christiane  
 geborne Thomas, die diamantene Jubelhochzeit,  
 nachdem dasselbe schon im Jahre 1849 das goldene  
 Ehejubiläum begangen hat, bei welchem Feste  
 sämtliche 14 aus dieser Ehe hervorgegangene  
 Kinder zugegen waren. — Segenwärtig leben noch  
 11 Kinder, 59 Enkel und 20 Urenkel. Fürwahr  
 eine zahlreiche Nachkommenschaft! Uebrigens ist  
 Ahlemann der Stammhalter dieses Namens, in-  
 dem seine 3 Brüder ohne männliche Nachkommen-  
 schaft verstorben sind.  
 Marienberg, 24. October. Nachdem wie  
 uns bis jetzt eines ziemlich schönen Herbstes zu

erfreu  
 bei u  
 auch  
 doch  
 einen  
 haben  
 wir  
 geacht  
 Bieder  
 ges S  
 Schlu  
 will.  
 Aus  
 S. ber  
 Berlin  
 Novav  
 lösen.  
 er von  
 wobei  
 nicht  
 bracht  
 nur ei  
 sich da  
 glücklic  
 Aus  
 W." g  
 ist verg  
  
 Gu  
 Zu d  
 Preufe  
 Königs  
 Thorsch  
 schreibe  
 Brumm  
 Bequen  
 men B  
 kamen  
 gelassen  
 wohl S  
 weil er  
 warmes  
 Frost m  
 duld sch  
 sich beh  
 Bettbed  
 Schreier  
 aufzust  
 bund da  
 schwerde  
 welche d  
 lassen m